

Die Kooperation führt zu höheren Ergebnissen

Probleme der
Kreisdelegiertenkonferenz

Die wichtigste Erfahrung der Werktätigen der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft des Kreises Rostock-Land im Jahre 1973 war, daß die Arbeit auf kooperativer Basis zu höheren Ergebnissen führt. Die wichtigste Erkenntnis, die sich daraus ableitet, ist die, daß wir diesen Weg in die Zukunft unserer Landwirtschaft konsequent weitergehen, so wie vom VIII. Parteitag vorgezeichnet, entsprechend unseren gesellschaftlichen Möglichkeiten, entsprechend den konkreten Bedingungen, unseren territorialen Gegebenheiten, entsprechend dem Entwicklungsstand. Diese Problematik wird, vom Standpunkt der Aufgaben der Partei, auf unserer Kreisdelegiertenkonferenz eine große Rolle spielen.

„Industriemäßig produzieren heißt mehr und besseres Brot für alle“, so sagte der Erste Sekretär des ZK, Genosse Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären. Das gilt wörtlich, und das versinnbildlicht. Brot, das ist Getreide. In unserem Kreis wurden 1973 auf etwa 20 000 ha Anbaufläche etwas über 39 dt/ha geerntet. Das ist der bisher höchste Ertrag! Aber das ist zugleich, um „besseres Brot für alle“ zu erreichen, noch zuwenig.

Beweiskräftige Argumente

Analysiert man den Durchschnittsertrag, so zeigt sich folgendes: In den Genossenschaften

des Typs I wurden im Durchschnitt keine 30 dt/ha erzeugt; auf 3500 ha Getreidefläche, bewirtschaftet von Genossenschaften, die noch nicht kooperieren, liegt der Ertrag knapp unter 35 dt/ha; die kooperativen Pflanzenproduktionen erzielten zwischen 40 und 41 dt; die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion Bandelstorf erreichte einen Ertrag von 46,6 dt/ha bei einer Anbaufläche von 2500 ha Getreide. Bei Kartoffeln zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion Broderstorf pflanzte 1973 auf 560 ha mit drei Maschinen in elf Arbeitstagen, beendete die Ernte als erste im Kreis am 11. Oktober, der Ertrag betrug 270 dt/ha (Durchschnitt des Kreises: 225 dt/ha) und lieferte 70 Prozent abgesackt in guter Qualität zur Versorgung aus.

Die Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion Bandelstorf, unser Spitzenreiter, beweist die Richtigkeit der industriemäßigen Produktion in der Landwirtschaft sehr anschaulich. Diese Betriebe arbeiten sechs Jahre zusammen, die pflanzliche Bruttoproduktion stieg je ha von 36,5 auf fast 60 dt GE, die Arbeitsproduktivität von 29 TM je Arbeitskraft auf 50,5 TM.

Die Kooperation führt auch in der Tierproduktion zu höheren Ergebnissen. Zum Beispiel betragen die Kälberverluste im Kreis 1973 etwa 15 Prozent. In der Kooperativen Ein-

220 Genossenschaftsmitglieder, Arbeiter aus VEG und ACZ werden im Winterhalbjahr 1973/74 an der Kooperationsakademie in Starsow, Kreis Neustrelitz, zu Facharbeitern der Feld- und Viehwirtschaft, zu Spezialisten für Kartoffelanbau, Grünland, Beregnung und Futterkonservierung ausgebildet. Unser Bild zeigt: Genosse Wolfgang Moritz, verantwortlich für die Technik der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion, unterrichtet künftige Agrotechniker,

Foto: FE/Krüger

